

DR. TRAVEL

Reisemedizinerin Dr. Danielle Gyurech berichtet aus ihrem Praxisalltag

Larven unter der Haut



Heidi reist mit ihrem Partner Paul mit Jeep und Dachzelt fünf Wochen lang quer durch Tansania und Malawi. Das Campieren am Malawisee ist wunderbar! Nach zehn Tagen jedoch entdeckt Heidi an ihrem Brustkorb etwa 30 juckende und schmerzhafte Pusteln (Bild 1).

Sie behandelt sie vor Ort mit einer aus der Schweiz mitgebrachten antibiotischen Salbe, die lästigen Pickel wollen aber einfach nicht verschwinden.

Nach ihrer Heimkehr in die Schweiz kommt Heidi in die Praxis und zeigt uns das Übel. Mit dermatologischen Problemen von Reiserückkehrern haben wir oft zu tun. Symptome auf der Haut, die man in Entwicklungsländern oft erst im Spätstadium erkennt, gilt es, in unserem Praxisalltag früh richtig zuzuordnen und auch richtig zu behandeln. Dazu machen wir



eine Blickdiagnose: Die sogenannte Myase oder auch Fliegenmadenkrankheit lässt sich durch einfaches Betrachten feststellen. Heidi wurde in Afrika von Fliegenlarven befallen, die sich in der Haut eingeknistet haben. Dazu kann es kommen, weil gewisse Fliegenarten, zum Beispiel schwarze Schmeissfliegen, ihre Eier gerne auf zum Trocknen ausgelegte Kleidungsstücke legen. Tatsächlich hatte Heidi ihre Kleider und Tücher im Malawisee gewaschen und zum Trocknen auf Sträucher gelegt. Die Infektion zog sie sich höchstwahrscheinlich durch ein Tuch zu, mit dem sie sich abgetrocknete hat. Ihr Partner Paul hatte Glück – er hatte ein anderes Tuch benutzt. Unter dem Dermatoskop, einer Art Mikroskop mit Beleuchtung, sind die Larven unter der Haut gut nachweisbar. Dabei achten wir darauf, ob sich in einer furunkelähnlichen Hautläsion etwas bewegt. Zur Therapie entzieht man der sich entwickelnden Larve die Luft. Dies kann mittels eines luftdichten Okklusionsverbandes geschehen. In diesem Fall mit Vaseline oder stark fettenden Salben und Verbandsgaze. Sofort oder nach spätestens zwei Tagen verlassen die Larven die betroffene Hautstelle und befinden sich dann im Verband oder können mit einer Pinzette sorgfältig herausgezogen werden (Bild 2). Wichtig ist dabei, die Larve als Ganzes zu entfernen. Wegen gelegentlicher Superinfektionen brauchen Patienten manchmal unterstützend Antibiotika. Die chirurgische Entfernung mit dem Messer wäre ein Behandlungsfehler. Damit es einem nicht wie Heidi geht, sollte man im Freien zum Trocknen aufgehängte Wäsche immer heiss bügeln. Das Bügeln – auch der Unterwäsche – in Entwicklungsländern war und ist also keine kolonialistische Schikane der Herrschaften, sondern eine pragmatische Präventionsmassnahme für alle.

Dr. Danielle Gyurech (55) führt seit 1995 mit Dr. med. Julian Schilling die Travel Clinic in Zürich, eine Praxis für Reise- und Tropenmedizin. Danielle ist Mutter von zwei Kindern und bereist selbst leidenschaftlich gerne die Welt. In der Rubrik «Dr. Travel» schildert sie anonymisierte Fälle aus ihrem Berufsalltag. → travelclinic.ch